

# Fusion: Altenglan will mit Kusel sprechen

**ALTENGLAN:** Verbandsgemeinderat gibt grünes Licht

Die Verbandsgemeinde Altenglan wird wegen einer Fusion vordringlich Gespräche mit Kusel aufnehmen. Gesprächsbereitschaft will man aber auch gegenüber Glan-Münchweiler zeigen. Das hat der Verbandsgemeinderat am Donnerstagabend beschlossen. Einig waren sich alle, dass man um einen Zusammenschluss wohl nicht herumkommt.

Bürgermeister Roger Schmitt ließ noch einmal die jüngste Historie in Sachen Kommunal- und Verwaltungsreform Revue passieren. Unter anderem erinnerte er daran, dass Glan-Münchweiler beschlossen habe, Gespräche mit Schönberg-Kübelberg und Waldmohr aufzunehmen, aber einen Zusammenschluss frühestens zur Kommunalwahl 2019 wolle. Die anderen beiden Verbandsgemeinden hingegen zielten auf 2017. Das Innenministerium habe Glan-Münchweiler mitgeteilt, man werde beraten und der Verbandsgemeinde eine Nachricht zukommen lassen. Das bestätigte auch der Glan-Münchweiler Beigeordnete Manfred Weißmann auf Anfrage der RHEINPFALZ.

Schmitt ging auch auf den Vorstoß der SPD-Fraktion im Verbandsgemeinderat Kusel ein, die gefordert hatte, man solle wieder Gespräche mit Altenglan wegen einer Fusion aufnehmen (wir berichteten). Der Bürgermeister betonte, er habe bereits mit den beiden Kollegen in Kusel und Glan-Münchweiler geredet. Einer Fusion könne man sich nicht verschließen, sie werde vom Land vorangetrieben. Er betonte aber auch, es seien keine Wunderdinge zu erwarten, hauptsächlich gehe es darum, die Verwaltungen zusammenzulegen.

Vertreter aller Fraktionen sprachen sich für Verhandlungen mit Kusel aus. Norbert Braun, Sprecher der SPD, betonte, man solle als gleichberechtigter Partner auftreten. Wichtig sei, den Verwaltungsstandort in Altenglan zu erhalten.

Für die CDU sagte Paul Millotat, man solle sich die Option Glan-Münchweiler offen halten. Kurt Droll-Mosel sprach von „gestalten, statt fusioniert zu werden“ und Markus Ar-

nold betonte: „Altenglan muss zwar heiraten, aber wir sind eine schöne Braut“, weshalb man selbstbewusst auftreten solle.

Werner Mensch von der Bürgerliste fragte nach den Auswirkungen einer Fusion. Zum Beispiel nach der Kostenersparnis, die es nur gebe, wenn Personal eingespart werde. Oder für die Ortsgemeinden, die kaum noch Luft und Handlungsspielraum hätten. Sachthemen wie Feuerwehr, Schwimmbad, Kanal und Wasser müssten beleuchtet, sowohl Zweier- als auch Dreierkonstellation betrachtet werden.

Peter Koch (SPD) sagte, die Braut aus Glan-Münchweiler sei „etwas unwillig“, doch aus Kusel gebe es sehr positive Signale. Auch Grünen-Vertreter Paul Rulof-Mathias meinte, man solle die Gunst der Stunde nutzen. Altenglans Ortsbürgermeister Frieder Haag warf ein, man solle das Jahr 2017 anpeilen, denn dann seien Bürgermeisterwahlen in Kusel fällig.

Auf die Frage nach den vor fünf Jahren geführten Verhandlungen zu einer – dann geplatzen – Fusion mit Kusel erläuterte Roger Schmitt, es habe eine Steuerungsgruppe gegeben, die mit je zehn Vertretern beider Verbandsgemeinden paritätisch besetzt gewesen sei. Eine Zusammenführung der Werke sei damals untersagt worden. Auf die Frage von Werner Mensch, wie sich eine Fusion auf die Beiträge auswirken werde, erläuterte er, es sei möglich, bis zu zehn Jahre getrennt zu fahren. Helmut Fehrentz (CDU) wollte wissen, warum die Verhandlungen damals gescheitert seien. Roger Schmitt nannte außer der Nicht-Annäherung bei den Werken vor allem die Schwimmbad-Frage.

Erster Beigeordneter Mathias Bachmann (SPD) betonte, man solle die Frage, wann man fusioniert, nicht von der Bürgermeisterwahl in Kusel abhängig machen – „das ist dann deren Problem“. Auch wies er darauf hin, dass der Kreistag beschlossen habe, die Verbandsgemeinden bei ihren Fusionsbemühungen zu unterstützen.

In der kommenden Woche steht das Thema Fusion auch auf der Agenda des Kuseler Verbandsgemeinderats. (ba)

## RATSSPLITTER

### Flächennutzungsplan: Stellungnahmen behandelt

Die Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans – erneuerbare Energien – beschäftigte den Verbandsgemeinderat Altenglan erneut. Jürgen Stoffel vom Kaiserslauterer Büro Laub erklärte dem Gremium, dass Stellungnahmen eingegangen seien, bei denen Handlungsbedarf bestehe. Mehrfach hatte es Hinweise auf das Vorkommen von Rotmilanen gegeben. Da teilweise noch aktuelle Erhebungen gemacht werden, wurde beschlossen, die Abgrenzung des Windkraft-Konzentrationsgebietes beizubehalten.

Abgelehnt wurde, den Abstand ausgewiesener Gebiete zur Konversionsfläche der Stadt Kusel – der ehemaligen Kaserne – zu vergrößern. Laut Stoffel ist eine partielle Ausweitung des Sicherheitsabstandes nicht zulässig.

Die Gemeinde Neunkirchen hatte hingegen gefordert, wegen der exponierten Lage auf einer offenen Kuppe dort keine Konzentrationsfläche mehr auszuweisen. Diskutiert wurde im Rat, ob ein Abschluss Sinn ergebe, weil in den Nachbar-Verbandsgemeinden ebenfalls Windräder im Plan stehen. Bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung schloss

man sich dem Wunsch Neunkirchens an.

### Grundschule Rammelsbach wird weiter saniert

Die energetische Sanierung der Grundschule Rammelsbach geht weiter. Der dritte Bauabschnitt betrifft die Rückseite des Hauptgebäudes, wofür 170.000 Euro veranschlagt sind. Der Verbandsgemeinderat beschloss, dass das Ingenieurbüro Decker die Arbeiten plant und ausführt. Der vierte und letzte Bauabschnitt, der die beiden Toiletentrakte betrifft, soll dann noch einmal 210.000 Euro kosten.

### Sanierung B 420 in Patersbach: Wasser und Kanal fällig

Weil der Landesbetrieb Mobilität die Decke der Bundesstraße 420 in der Ortsdurchfahrt Patersbach saniert, muss die Verbandsgemeinde auch die Wasserversorgungs- und Kanalanlagen erneuern. Da fast alle Wasserleitungsarmaturen defekt sind, müssen diese repariert werden. „Es hilft nichts, es muss gemacht werden“, stöhnte Bürgermeister Roger Schmitt. Die Ausgaben belaufen sich auf insgesamt rund 108.500 Euro, Baubeginn soll bereits im April sein. (ba)

# „Eine Reiche unter den Armen“

**KROTTELBACH:** Ortsgemeinde macht im Haushaltsjahr 2013 heftig Minus

Im Mittelpunkt der Ratssitzung stand der Jahresabschluss 2013. Auch wenn Ortschef Karlheinz Finkbohner aufgrund einer Eigenkapitalquote von fast 39 Prozent die Gemeinde Krottelbach als eine der „Reichen unter den Armen“ sieht, schloss der Haushalt mit höheren Defiziten als erwartet ab.

So betrug der Jahresfehlbetrag in der Ergebnisrechnung 114.000 Euro. Damit lag das Ergebnis gut 61.300 Euro über dem Haushaltsansatz. Die Verschlechterung begründete Norbert Schramm, Leiter der Finanzabteilung, im wesentlichen mit höheren Aufwendungen beim Kostenanteil des gemeinsamen Kindergartens Herschweiler-Petersheim sowie der Erhöhung der Kreisumlage, die alleine mit 13.900 Euro ins Kontor schlug.

9400 Euro schlechter als erwartet auch die Zahlen in der Finanzrechnung, hier betrug der Fehlbetrag 41.300 Euro. Trotz dieser negativen Zahlen haben die 700 Krottelbacher

mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von knapp 900 Euro die zweitniedrigste in der Verbandsgemeinde.

Kontrovers diskutierte der Rat über eine zirka ein Hektar große Fläche in der Gewanne „Am Rödelbach“. Laut Finkbohner wurde das mit Fichten besetzte, in Steilhanglage befindliche nasse Areal von Kreisverwaltung und Forstamt als Ausgleichsfläche für die im Hodenbachtal geplanten Windräder vorgeschlagen. Während sich erster Beigeordneter Albrecht Veith (SPD) für den Vorschlag aussprach, monierte Beigeordneter Thomas Schneider (GFK) das finanzielle Angebot. Er forderte Finkbohner dazu auf, mehr zu feilschen: „Andere sanieren mit Windrädern ihren Haushalt und uns wollen sie mit 750 Euro abspeisen“, kritisierte Schneider. Grundsätzlich stimmte der Rat bei einer Gegenstimme der Ausgleichsfläche zu, Finkbohner wurde jedoch beauftragt, mit Firma Juwi nachzuverhandeln.

Überraschend das Abstimmungsergebnis bei der Bewerbung als Leader-

# Nach fünf Jahren wieder eine Schulbücherei



Die Grundschule Pfeffelbach hat nach fünf Jahren wieder eine Schulbücherei. Am Donnerstagabend wurde sie nach umfassender Renovierung feierlich eröffnet. Im Jahre 2010 sei die Bücherei wegen eines Personalwechsels geschlossen worden, sagte die kommissarische Schulleiterin Ilka Schäfers (Mitte). Um die fast 100 Mädchen und Jungen der Grundschule für das Lesen zu begeistern, kamen Lehrerinnen und Förderverein überein, den Raum zu renovieren und wieder eine Bücherei einzurichten. Die Kosten wurden mit einer Spende des Kuseler Lions-Clubs und 400 Euro von der Verbandsgemeinde Kusel bestritten. Auch gingen Bücherspenden und weitere Sachspenden ein. Die Lehrerinnen und der Förderverein übernahmen Renovierung und Einrichtung. (say) FOTO: SAYER

# Investiert in mehr Qualität

**KUSEL:** Fünf evangelische Kindertagesstätten erhalten Zertifikat

Fünf evangelische Kitas im Kreis Kusel haben erfolgreich an der Qualitätsinitiative für evangelische Kindertagesstätten teilgenommen.

Die protestantischen Kitas in Waldmohr, Schönberg-Kübelberg, Gries sowie die beiden evangelischen Kitas Paul Gerhardt und Albert Schweitzer in Kusel sind diese Woche bei einer Feierstunde in Ludwigshafen zertifiziert worden, teilte Susanne Schillo-Kastenmeier von der Albert-Schweitzer-Kitas mit.

Die Landeskirche investierte nach Angaben von Oberkirchenrat Manfred Sutter mehr als zwei Millionen Euro in das Projekt „Kita plus QM“. In einem zweijährigen Prozess sei Mitarbeitern das nötige Praxiswissen an die Hand gegeben worden, um Qualitätsansprüche umzusetzen und dauerhaft sichern zu können. Im ersten Jahr sei es um Personalgewinnung, Fortbildung sowie den Umgang mit Beschwerden gegangen. Anschließend befassten sich die Erzieherinnen mit der inhaltlichen Gestaltung des Bil-

dungs-, Erziehungs- und Betreuungs-auftrags. Unter diese pädagogischen Kernaufgaben fielen etwa Themen wie die Aufnahme und Eingewöhnung der Kinder und die Bildungsangebote.

Im Bereich der pfälzischen Landeskirche gibt es rund 250 Kindertagesstätten mit 17.000 Kita-Plätzen und 2500 Erziehern. 162 protestantische Kindertagesstätten haben bereits an der Qualitätsinitiative teilgenommen. Bis 2017 sollen alle diesen Prozess durchlaufen haben. (sua)

— ANZEIGE —

## LESERBRIEF

### VELDENZ-SCHLOSS

#### Weitermachen!

Zu unserem Bericht über die Tagung des Historischen Vereins der Pfalz im Lauterecker Schloss („Tagung in der Baustelle“; Montag-Ausgabe) schreibt dieser Teilnehmer und ehemalige Lauterecker:

Ich war natürlich sehr gespannt auf den „Wappensaal“ des Lauterecker Schlosses, in dem die Tagung des Historischen Vereins der Pfalz stattfinden sollte, und war angenehm überrascht, daß es jener Raum ist, den ich noch als „Kiltze Wertschaft mit Newezimmer“ gut in Erinnerung habe. Ich hatte auch nicht den Eindruck, daß sich einer der Teilnehmer darüber aufregte, daß die Wände unverputzt waren.

Im Gegenteil: Ich bin froh darüber, daß es gelang, sozusagen pfalzweit, auf den derzeitigen Zustand aufmerksam zu machen. Es wäre eine Schande, wenn es bei der Renovierung nicht weiterginge, nur weil plötzlich die Sparwat ausgebrochen ist. Schon ein bißchen von dem Geld, das in den vergangenen Jahren großzügig zum Fenster rausgeworfen wurde – etwa für die „notwendige“ Erneuerung der neuen Decke im Hambacher Schloß – würde reichen, um das Vorhaben in Lauterecken zu einem guten Ende zu bringen. Richard Antoni, Rodalben

## NOCH 4 TAGE ...

# ERÖFFNUNG IN KAISERSLAUTERN!

Die Walbusch-Filiale eröffnet am 25.03. im K in Lautern, Fackelrondell 1



FAN-AKTION  
2 HEMDEN  
NUR € 55,-

[www.walbusch.de/filialen](http://www.walbusch.de/filialen)

GRATIS!



GUTE HEMDEN. GUTE OUTFITS.

Wir freuen uns auf Sie!

Bis zum 25.04. erhalten Sie als Begrüßungsgeschenk einen Piccolo!

Montag bis Samstag: 9.30 bis 20 Uhr



**walbusch**

Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG, Martinstraße 18, 42646 Solingen.